

BESCHLOSSENES PROTOKOLL ZUR 29. SITZUNG DES MEDIATIONSFORUMS „ZUKUNFT LANDWEHRKANAL“

Datum: 30. Mai 2011
Beginn: 16:30 Uhr
Ende: 20:45 Uhr
Ort: Wasser und Schifffahrtsamt / WSA Berlin
Mehringdamm 129, 10965 Berlin

Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen
Protokollantin: Claudia Schelp
Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmerliste

Eingehaltene Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung
2. Beschluss über die Tagesordnung
3. Bericht des WSA Berlin und alle
 - 3.1. Personelle Situation der Arbeitsgruppe Landwehrkanal im WSA
 - 3.2. Stand der Konzeption Entwurf HU (Haushaltsunterlage)
 - 3.3. Baumkataster für die Instandsetzung
 - 3.4. Bestandserfassung und -bewertung
 - 3.5. Pilotstrecke 370 m (+50 m) Mauerwerk
 - 3.6. Baumaßnahmen Winter 2010 / 2011
 - 3.7. Vorhaben / Planungen Dritter
 - Maßnahme „Qualifizierung des Grünzugs ehemaliger Luisenstädtischer Kanal zwischen Skalitzer Straße und Landwehrkanal“,
 - Neues Schiff der Reederei vanLoon im Urbanhafen
 - Anlegestelle der Reederei Riedel im Urbanhafen.
 - 3.8. Unterhaltung – BWI (Bauwerksinspektion) / Bauzäune
 - 3.9. Geschwindigkeiten der Fahrgastschiffe
4. Zeitplanung und weiteres Vorgehen
5. Was gibt es Neues / Berichtenswertes?
 - 5.1. Veranstaltung „Berlin Agora“ im Radialsystem
 - 5.2. Berichte aus den Arbeitsgruppen:
 - 5.2.1. VorOrtSofort Anlegestelle Reederei Riedel im Urbanhafen am 18.4.2011
 - 5.2.2. 2. Sitzung der AG Meilensteine am 4.5.2011
 - 5.3. Benennungsherstellung Baumpflege am Landwehrkanal 2011 am 17.5.2011
 - 5.4. Bericht vom Termin Untersuchung Makrozoobenthos am 18.5.2011
 - 5.5. Klärung der Frage der ökologischen Durchgängigkeit: beziehend auf die Ausführungen der WSD Ost in der 28. Forumssitzung (mit Unterstützung durch SenGUV / Herrn Rehfeld-Klein)
6. Reflexion über im Internet bereit gestellte Materialien:
 - 6.1. Auswertung Teststrecke Crush-Pile-Verfahren
 - 6.2. Entwurf Bestandserfassung und -bewertung
7. Entwurf Unterhaltungsplan für den Berlin-Spandauer-Schifffahrtskanal (BSK) der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BFG)
8. Verschiedenes
9. Verabschiedung

1. Eröffnung, Begrüßung

Die Mediatoren begrüßten die Teilnehmer/innen zur 29. Forumssitzung.

Die Vertreter der WSD Ost, sowie Frau Tonn, Frau Kayser, Herr Leder und Frau Mangold-Zatti hatten sich vor der Sitzung bei den Mediatoren dafür entschuldigt, dass sie an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen könnten. Herr Dohna hatte den Mediatoren vor der Sitzung erneut schriftlich mitgeteilt, auch an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen zu wollen und verwies auf seine schriftliche Stellungnahme dazu an die Mediatoren vom 3. April 2011. Auch Herr Grondke und Herr Loch hatten angekündigt, nicht erscheinen zu können mit dem Hinweis, dass Herr Freise als Vertreter der Reedereien anwesend sein werde.

Frau Voskamp wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass sie sich immer freuen würde über eine Rückmeldung bezüglich der Teilnahme oder Nicht-Teilnahme an den jeweiligen Sitzungen. Hilfreich sei es, wenn diese Informationen die Mediatoren möglichst frühzeitig erreichten und nicht erst am Sitzungstag. Ansonsten bestünde die Gefahr, dass organisatorische Informationen oder auch inhaltliche Anliegen für die jeweilige Sitzung sie nicht mehr rechtzeitig erreichten, so dass sie auch nicht mehr in die jeweilige Sitzung einfließen könnten.

2. Beschluss über die Tagesordnung

Bezüglich der gemäß Tagesordnung angekündigten Beschlussfassung des Protokolls der 27. Forumssitzung gaben mehrere Teilnehmer/innen an, den Protokollentwurf noch nicht gelesen zu haben. Daraufhin wurde eine Beschlussfassung im Umlaufverfahren sowie eine Fristverlängerung von 14 Tagen für die Rückmeldungen vereinbart.

Anschließend las Frau Voskamp den Vorschlag für die Tagesordnung vor. Auf ihre Frage nach möglichen Ergänzungsbedarfen wurden folgende Punkte genannt:

- Die Mediatoren wiesen darauf hin, dass ein Austausch über die weitere Zeitplanung und das weitere Vorgehen erst nach der Präsentation des WSA Sinn mache, so dass der Bericht des WSA vorgezogen werden sollte.
- Auf Vorschlag von Frau Fortwengel wurde der „Entwurf Unterhaltungsplan für den Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal (BSK) der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BFG)“ an das Ende der Sitzung verschoben. Die Mediatoren erinnerten anlässlich einiger Nachfragen zu diesem Thema daran, dass es Wunsch der Forumsteilnehmer/innen der 28. Forumssitzung gewesen sei, dass Herr Scholz in dieser 29. Forumssitzung zu diesem Thema etwas sagen möchte.
- Frau Fortwengel erklärte, gern von einer interessanten Veranstaltung im Radialsystem, der Berlin Agora, und ihren Überlegungen zu einer möglichen Teilnahme des Forums daran berichten zu wollen. Dieser Punkt wurde unter „Was gibt es Neues / Berichtenswertes?“ eingeordnet.
- Einige Teilnehmer/innen baten das WSA um Transparenz bezüglich der derzeitigen personellen Situation der Arbeitsgruppe Landwehrkanal. Dieser Punkt wurde als Unterpunkt des Berichts des WSA Berlin aufgenommen.
- Frau Bodenmeier beantragte, den Bericht des WSA Berlin vor das Thema „Was gibt es Neues / Berichtenswertes?“ einzuordnen.

Frau Voskamp fasste die einvernehmlich aufgenommen Änderungen und Ergänzungen zusammen. Die Tagesordnung wurde anschließend so (siehe Seite 1 dieses Protokolls) beschlossen.

3. Bericht des WSA Berlin und alle

3.1. Personelle Situation der Arbeitsgruppe Landwehrkanal im WSA

Herr Scholz beglückwünschte das Forum zunächst dazu, dass nun keine Betonklötze mehr am Landwehrkanal vorzufinden seien. Die vollständige Entfernung aller Baumanbindungen stelle einen Meilenstein dar und sei ein weiterer Punkt auf der gemeinsamen Erfolgsliste des Mediationsverfahrens. Aus Gesprächen, die er mit Vertreter/innen der WSD Ost und des BMVBS geführt habe, berichtete er, dass die WSV im Mediationsverfahren weiterhin kon-

sensual arbeiten wolle und alle sich ein erfolgreiches Verfahren wünschten. Wenngleich der Terminplan zwischenzeitlich etwas verrückt sei, halte er doch an der Aussage fest, dass das Geld für die Sanierung des Landwehrkanals für den Bundeshaushalt 2013 beantragt werden solle. Der Ablauf bleibe erhalten wie er in der 28. Forumssitzung im Rahmen der PP-Präsentation¹ dargestellt worden sei. Dies treffe auch für die Abstimmungsphasen mit dem Forum zu.

Frau Dr. Ernst stehe derzeit nicht zur Verfügung. Derzeit übernehme Herr Bärthel von der WSD Ost den technischen Part des Aufgabenbereichs von Frau Dr. Ernst und er selbst, Herr Scholz, vertrete sie in der Mediation. Er sicherte zu, dass in der Arbeitsgruppe Landwehrkanal im WSA stabil gearbeitet werde. Herr Neumann, der heute ebenfalls an der Forumssitzung teilnahm, vertrete die Arbeitsgruppe auch, insbesondere in seiner Funktion als „Herr der Zahlen“. Der Ist-Zustand für den Entwurf Konzeption HU sei inzwischen fertig gestellt. Sobald er in Papierform vorliege, werde auch das Forum die Unterlagen bekommen können. Herr Appel erklärte, dass ihm Transparenz über die Arbeitsgruppe und die Auswirkungen der personellen Entwicklungen wichtig sei. Zum einen wolle er die Sicherheit haben können, dass die anstehenden Arbeiten innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens erledigt werden können, zum anderen wolle er vermeiden, dass nach außen hin der Eindruck entstehe – und dies auch so kommuniziert würde –, dass das Fehlen einzelner Personen bzw. der Wechsel der Zuständigkeiten so interpretiert werden könnte, dass es der Mediation nachteilig angestastet werden könne.. Aus diesem Grund sei ihm wichtig, sicherzustellen und ggf. auch dafür zu werben, dass innerhalb der WSV geeignete Vorsorge getroffen werde, dass die Mitarbeiter/innen sich gegenseitig derart unterstützten, dass beispielsweise Arbeitsbelastungen nicht zulasten Einzelner gingen bzw. dass derart kritische Situationen gar nicht erst entstünden. Um keine für die Mediation zur Zukunft des Landwehrkanals nachteilige Außenwirkung zu erzielen, sei den Forumsteilnehmer/innen insbesondere wichtig, die Sicherheit haben zu können, dass die Arbeitsgruppe Landwehrkanal insgesamt in der WSV gestärkt und in bestehende Strukturen gut eingebunden werde. Herr Appel regte an, die Struktur der Arbeitsweise der Arbeitsgruppe Landwehrkanal zu überdenken und stellte die These auf, dass es die Arbeitsgruppe auch hausintern im WSA schwer gehabt und teilweise auch wenig Unterstützung erhalten habe. Herr Scholz räumte ein, dass die Herausforderungen zur Implementierung der Projektstruktur in die Verwaltungsabläufe und –Strukturen groß und es daher auch zu einzelnen kritischen Situationen gekommen sei. Gleichzeitig versicherte er, dies aufmerksam zu begleiten, um so für die Mediation wie für die Mitarbeiter/innen nachteilige Situationen zu vermeiden. Es sei zu Anfang schwierig gewesen, geeignete Personen für die Besetzung der AG Landwehrkanal im WSA zu finden; die Verwaltung habe jeweils immer die bestmögliche Wahl getroffen. Er räumte auch ein, dass es schwierige Schnittstellen mit einzelnen Mitarbeiter/innen gegeben habe. Er nutze die Möglichkeit, dazu Mitarbeitergespräche zu führen und er sei offen für konstruktive Anregungen aus dem Forum.

Frau Fortwengel bat die Mediatoren um Unterstützung, um mit einzelnen WSV-Mitarbeiter/innen Konflikte bearbeiten zu können, die sie persönlich für sich sehe auf der Ebene der Perspektiven der Zusammenarbeit im Mediationsverfahren. Die Mediatoren sagten dies zu und erklärten, dass es hilfreich sein könne, darüber hinaus den Blick wieder verstärkt auf tragfähige Formen zu richten, wie die Beteiligten insgesamt gut und erfolgreich miteinander arbeiten können.

Frau Voskamp fasste das Gehörte dergestalt zusammen, dass es den Teilnehmer/innen wichtig sei klarzustellen, dass personelle Veränderungen in der WSV nicht den aus ihrer Sicht falschen Eindruck erwecken dürften, dass die Mediation dafür verantwortlich sei. Gleichzeitig sei es wichtig, dass der von der WSV selbst gesetzte Zeitplan von ihr eingehalten werde. Herr Kessen betonte, eine weitere entscheidende Botschaft, die er herausgehört habe, sei, dass es dem Forum nicht egal sei, wie es einer Person gehe und wie es weiter gehen werde, da es sich in der Mediation um eine sehr enge Zusammenarbeit handele, bei der alle aufeinander angewiesen seien.

¹ Die Präsentation des WSA zur 28. Forumssitzung ist auf der Internetseite des Verfahrens www.landwehrkanal-berlin.de unter „Materialien und Texte“ bereitgestellt.

3.2. Stand der Konzeption Entwurf HU

Die Mediatoren übergaben für den nachfolgenden Bericht das Wort an Frau Bodenmeier. Zu Beginn erläuterte diese, dass die heutige PP-Präsentation² vor allem die zurzeit relevanten Themen enthalte.

Herr Scholz erläuterte, dass das IST und das SOLL sowie der Fächer der technischen Möglichkeiten unter Mitwirkung und in engem Kontakt mit dem Forum erstellt werden sollten. Dabei spiele auch der Kriterienkatalog eine ganz wesentliche Rolle. Wenn die WSD Ost Varianten des SOLLs entwickle, würden die Bausteine x oder y aus der Mediation addiert und mit Kosten unterlegt. Die Politik könne und müsse dann Entscheidungen treffen. Details hierzu sollten aus seiner Sicht in einer nächsten Sitzung der AG Meilensteine oder in einem Arbeitskreis besprochen werden. Auf Nachfrage erklärte er, die Kriterien des Kriterienkatalogs seien für ihn wie ein großer Strauß – je mehr Parameter zusätzlich zur Minimalvariante eingespeist würden, desto mehr erwarte er, dass die Kosten stiegen. Herr Kessen erklärte, dass die Erfahrung gezeigt habe, dass die Berücksichtigung der Kriterien nicht zwangsläufig mit höheren Kosten einhergehen müsste. Im Sinne der Mediation müssten auch nicht zwingend alle Kriterien erfüllt sein, wichtig sei ihre jeweilige Berücksichtigung und Beachtung. Entscheidend seien letztlich die jeweiligen Interessen und Bedürfnisse aller Beteiligten. Herr Appel wies darauf hin, dass es eine konkrete Erlasslage gebe, die erfüllt werden müsse und sich nicht an der jeweiligen Kassensituation orientiere.

Frau Bodenmeier versicherte, dass sie auf einem guten Weg seien. Zur Veranschaulichung gab sie verschiedene Unterlagen zu Naturschutzbelangen und die Statik des Ingenieurbüros GuD Consult zur Ansicht in die Runde. Unter den Unterlagen befanden sich u.a. Informationen zu einem Renaturierungsprojekt an der Themse (England)³ und der BAW (Bundesanstalt für Wasserbau) - Brief Nr.1 vom Februar 2011. Der mahnende Zeigefinger von Herrn Appel sei wertvoll, aus ihrer Sicht heute aber nicht notwendig – Sie glaube, dass die Teilnehmer/innen sich im positiven Sinne noch wundern würden über das Erarbeitete. Darüber hinaus schlug sie vor, zur Erläuterung der Statik eine Arbeitsgruppe oder einen Arbeitskreis einzuberufen, bei dem das Ingenieurbüro GuD Consult die Ergebnisse vorstellen könnte. Später ergänzte sie, dass in dieser vorgeschlagenen Sitzung auch das Thema der Kampfmittelbeseitigung erörtert werden könnte.

3.3. Baumkataster für die Instandsetzung

Frau Bodenmeier wies darauf hin, dass das WSA noch die Zustimmung der Bezirksämter benötige, damit deren zur Verfügung gestellten Daten für die Visualisierung des Baumkatasters eingesetzt werden dürften. Sie kündigte an, dass diesbezüglich geplant sei, die Bezirksämter mit Fristsetzung um Stellungnahme zu bitten – mit dem Hinweis, dass das WSA ein Verstreichenlassen der Frist als Zustimmung werten werde.

Es sei geplant, dass die Aktualisierung des Baumkatasters einmal jährlich durchgeführt werde.

Als Beispiel für die GIS(Geoinformationssystem) - Auswertung der Baumdaten hatte das WSA einen Planausschnitt des Baumkatasters für den Landwehrkanal im Raum aufgehängt.

3.4. Bestandserfassung und -bewertung

Frau Voskamp erläuterte den Stand der Rückläufe zu den im Internet bereitgestellten Entwurfs-Unterlagen der Arbeitsgemeinschaft DHI-WASY & JWP.

Die Teilnehmer vereinbarten die Verlängerung der Rücklauffrist bis 7. Juni 2011.

Frau Bodenmeier wies darauf hin, dass sich mit jeder Verlängerung die Fertigstellung verzögern werde.

² Die Präsentation ist bereitgestellt auf der Internetseite des Verfahrens www.landwehrkanal-berlin.de unter „Materialien und Texte“.

³ "The London Rivers Action Plan": <http://www.therrc.co.uk/lrap.php>
sowie "Creating a better Thames": <http://www.environment-agency.gov.uk>.

3.5. Pilotstrecke 370 m (+50 m) Mauerwerk

Frau Bodenmeier erklärte, dass die BAW vom WSA den Auftrag erhalten habe, verschiedene Sanierungsvarianten mit Steinschüttung durchzurechnen. Sie kündigte an, dass hierzu auch eine Abstimmung mit SenGUV werde stattfinden müssen.

3.6. Baumaßnahmen Winter 2010 / 2011

Die Fertigstellung der Baumaßnahmen an der Corneliusstraße stehe kurz bevor, berichtete Frau Bodenmeier. Es fehle noch die abschließende Ertüchtigung der Ziegelflachsicht. Das Injektionsverfahren – ein Versuch der ausführenden Firma WKH – sei leider nicht möglich anzuwenden, daher werde die Ausführung derzeit in Handarbeit fortgesetzt.

Das kürzlich hier abgeschlossene Entfernen der Betonklötze sei insgesamt sehr gut verlaufen. Auch dem Naturschutz sei insbesondere dahingehend Rechnung getragen worden, indem beispielsweise ein in einem der Bäume brütender Vogel geschützt worden sei. Die konsequente Rücksichtnahme auf Bäume und Tiere bedarf im Rahmen der Bauleitung nach wie vor Begleitung und Unterstützung, da bei manchen Firmen das Verständnis hierfür noch zu stärken sei. Herr Neumann ergänzte, dass in den Bereichen, in denen die Betonklötze gestanden haben und wo die Fahrspur sich befand, der Untergrund stark verdichtet gewesen sei. Viele Bäume haben insbesondere in den Bereichen der Betonklötze Feinwurzeln ausgebildet, die nun offen liegen würden. Herr Dr. Barsig habe das WSA beraten und Empfehlungen zur Revitalisierung des Bodens ausgesprochen, die in Kürze ausgeführt würden.

Frau Bodenmeier äußerte sich bezüglich der Medienresonanz enttäuscht: obwohl sie diesbezüglich über 20 unterschiedliche Medien informiert habe, habe es so gut wie kein Echo in der Presse gegeben. Auf Nachfrage bei einzelnen Redakteuren/innen habe sie dazu die Auskunft erhalten, dass ihnen gute Ergebnisse keine Meldung wert seien. Sobald es Probleme oder Schwierigkeiten gebe, seien sie jedoch gern bereit, darüber wieder zu berichten.

3.7. Vorhaben Dritter

▪ Maßnahme „Qualifizierung des Grünzugs ehemaliger Luisenstädtischer Kanal zwischen Skalitzer Straße und Landwehrkanal“

Frau Fortwengel erklärte, dass sie gern mehr Informationen zu der Maßnahme „Qualifizierung des Grünzugs ehemaliger Luisenstädtischer Kanal zwischen Skalitzer Straße und Landwehrkanal“ erhalten würde und bedauerte in diesem Zusammenhang, dass das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg heute nicht vertreten sei. Herr Appel berichtete, an verschiedenen Veranstaltungen zu diesem Thema teilgenommen zu haben und erläuterte, dass aus seiner Sicht ein Hauptanliegen bei den Planungen gewesen sei, den Radverkehr vom Ufer weg zu verlegen. Da die betreffende Straße aus Kopfsteinpflaster bestehe, sei geplant, hierin eine für Radfahrer/innen geeignete Oberflächenbefestigung in die Straße zu integrieren. Das Planungsverfahren sei aus seiner Sicht sehr gut gelaufen; es sei ein Kriterienkatalog erarbeitet worden und zum Verlauf lägen auch Protokolle vor. Der Denkmalschutz sei nur bei der ersten Sitzung dabei gewesen. Wichtige Aspekte seien u.a. gewesen:

- die Aufnahme einer Holzauflage auf der Mauer (zum Sitzen) in die Planung,
- die barrierefreie Gestaltung,
- den Fahrradverkehr aus dem Uferbereich herauszuhalten.

▪ Neues Schiff der Reederei vanLoon im Urbanhafen

Herr Kessen erkundigte sich bei Herrn Simunovic, ob es inzwischen eine Planung zu den ökologischen Ausgleichmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Antrag für ein neues Schiff und den Umbau der Anlegestelle der Reederei vanLoon gebe. Dieser erläuterte, dass aus seiner Sicht von Senatsseite eine Auflage kommen müsse, was von ihnen an ökologischen Ausgleichmaßnahmen durchgeführt werden solle. Sie seien mit dem Senat im Gespräch, über Ausgleichmaßnahmen sei jedoch bisher nicht gesprochen worden. Herrn Simunovic erkundigte sich seinerseits bei Herrn Scholz nach dem Bearbeitungsstand seines Antrags im WSA. Herr Scholz konnte keine konkrete Angabe machen dazu, sagte jedoch zu, den Stand der Dinge zu klären. Er sei der Ansicht gewesen sei, dass die Genehmigung seitens des

WSA bereits erledigt sei.

▪ **Baustelle Anlegestelle Reederei Riedel im Urbanhafen**

Die Teilnehmer/innen baten Herrn Freise um Transparenz über den Stand der Dinge und den Fortgang seit dem VorOrtSofort-Termin am 18. April 2011. Herr Freise berichtete, dass er inzwischen versucht habe, seine Versäumnisse im Vorfeld der Baumaßnahme am Urbanhafen nachzuholen. Die Abbrucharbeiten seien inzwischen abgeschlossen. Mit dem Naturschutzamt habe ein Ortstermin stattgefunden um zu besprechen, was noch zu tun sei. Der Termin sei einvernehmlich verlaufen, den Behörden sei positiv aufgefallen, dass Herr Freise sich um ihre Belange kümmere. Die Terrasse, die viele Personen trotz der Sperrung nutzten, werde derzeit zurückgebaut. Der Pächter behalte sich vor, sie nach Abschluss der Baumaßnahmen wieder zu errichten.

Zwischenzeitlich habe Herr Freise einen Architekten beauftragt, den Ist-Zustand zu dokumentieren und die Planung zeichnerisch darzustellen. Dieser habe mit der Unteren Denkmalbehörde einen Termin vereinbart und dabei die notwendigen Unterlagen für die denkmalrechtliche Genehmigung übergeben. Für Juni 2011 sei geplant, mit den Wiederherstellungsarbeiten an der Ufermauer zu beginnen. In der wasserführenden Schicht werde ein Eisen eingebracht und der Wiederaufbau der Mauer erfolge mit wasserfestem Zement.

Während mehrere Teilnehmer/innen darauf hinwiesen, dass es ihnen nach wie vor an Transparenz mangle und beispielsweise ein kurzer Hinweis über den Termin mit den Behörden hilfreich gewesen wäre, legte Herr Freise dar, dass er nicht die Notwendigkeit sehe, über jeden kleinen Zwischenschritt zu berichten. Er sei der Bauherr, trage alle anfallenden Kosten und er wünsche sich von den Teilnehmer/innen dafür auch Anerkennung. Herr Appel verwies auf die Ausgangslage, nach der Herr Freise sowohl gegen genehmigungsrechtliche Vorschriften verstoßen habe als auch gegen das Arbeitsbündnis im Mediationsforum, in dem sie sich gegenseitig Transparenz zugesichert hätten. Stattdessen hätten sich z.B. die Bürger/innen aufwändig vor Ort selbst informieren müssen.

Herr Kessen erklärte, Herr Freise habe den Unmut bereits vor und während des VorOrtSofort-Termins am 18.4.2011 wahrgenommen. Er habe Herrn Freise so verstanden, dass er es nicht leisten könne, über jeden kleinsten Schritt zu informieren, wohl aber über größere Schritte und Neuigkeiten. Herr Freise erinnerte daran, dass er sich bei dem vor Ort Termin an den Pranger gestellt gefühlt habe und sich alles angehört habe. Es handele sich um Reparaturarbeiten an der Ufermauer, nicht um eine Sanierung; er sei Mieter und habe sich im Vertrauen darauf, dass dies ausreichend und richtig sei, lediglich bilateral mit dem WSA darüber abgestimmt.

Herr Kessen erläuterte, dass jeweils eine kleine Information zum Fortgang hilfreich wäre, dabei könne es sich auch um einen formlosen Dreizeiler handeln, den er an die Mediatoren mit der Bitte um Verteilung senden könne. So könnten die Beteiligten das Gefühl haben, dass das, was sie gemeinsam besprochen hätten, auch statfinde.

Herr Freise sagte zu, die nächsten Schritte zeitnah per Email mitzuteilen.

Herr Kessen fasste zusammen, dass auf der einen Seite eine große Verärgerung und der Wunsch nach noch mehr Transparenz da sei; auf der anderen Seite wünsche Herr Freise sich Anerkennung von den Beteiligten dafür, dass er eine Menge mehr zu machen bereit sei als er eigentlich tun müsste.

Frau Dorbert ergänzte, dass sie vor Ort gesehen hätten, dass die verabredeten Arbeiten (z.B. im Bereich der Bäume) ausgeführt worden seien. Darüber hinaus wären für sie Informationen darüber hilfreich gewesen, mit wem die Abstimmung stattgefunden habe und von wem bzw. welcher Firma die Arbeiten ausgeführt worden seien.

Auf den Hinweis von Herrn Freise, dass sein Büro jederzeit angerufen werden könne, erklärte Frau Kleimeier, dass ein Appell wie „rufen Sie uns an“ oder gar „zeigen Sie uns an“ in Kreuzberg keine Kultur habe und nicht verankert sei, vielmehr versuche man miteinander zu reden. Aus ihrer Sicht stelle sich die Situation so dar: an der Baustelle Nalepastraße sei Herr Freise Bauherr, es handele sich demnach um seine Baustelle. Der Urbanhafen dagegen be-

finde sich in öffentlichem Eigentum, gehöre demnach dem Volk; dadurch sei hier eine Vorgehensweise wichtig, die allen Beteiligten Transparenz ermögliche. Das Forum entwickle sich immer mehr zu einer Art Planungsgruppe, daher bat sie erneut darum, zeitnah zu informieren und Transparenz herzustellen. Sie freute sich über die Nachricht, dass Herr Freise zwischenzeitlich einen Architekten beauftragt habe.

Zur Förderung des gegenseitigen Verstehens wies Herr Kessen darauf hin, dass diese Thematik bei einigen Teilnehmer/innen deshalb emotional so hohe Wellen schlage, da die Einhaltung der in der Mediation gemeinsam vereinbarten Standards immer wieder einmal in Gefahr zu geraten scheine. Herr Appel z.B. nehme dies als ständiges Auf und Ab wahr, d.h. dass in seiner Wahrnehmung dann zwei Schritte vor und einer zurück gemacht werde. Das Forum habe bereits so viel gemeinsam erreicht und jedes Mal, wenn doch wieder einmal etwas durchrutsche, wirke dies fast wie eine Wiederholungstat, da doch das Vorgehen eigentlich bereits verinnerlicht sein müsste. Dies führe teilweise zu so großer Enttäuschung bei Einzelnen.

Alle Beteiligten stellten klar, dass es nicht darum gehen sollte, gegenseitig Mauern aufzubauen, sondern ganz im Gegenteil immer mehr zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zu gelangen.

3.8. Unterhaltung – BWI / Bauzäune:

Frau Bodenmeier zeigte eine Liste der derzeit laufenden Unterhaltungsmaßnahmen. Bezüglich der angezeigten Arbeiten an der Baerwaldbrücke erklärte sie, dass ein Kahlschlag – wie er missverständlich im letzten Newsletter angekündigt war - nicht Absicht des WSA gewesen sei, sondern es hier vielmehr um ein sensibles und stückweises Entfernen von Bewuchs gehe. Bei möglicherweise auftretenden Rückfragen und Irritationen, wie sie hier aufgetreten seien, könne man sie gerne anrufen. Am heutigen Montag, den 30. Mai 2011, habe das WSA mit den Arbeiten begonnen. Der Leiter des Außenbezirkes, Herr Augsten sowie ein Vertreter der Arbeitsgruppe Landwehrkanal im WSA hätten am Morgen, d.h. vor Beginn der Auslichtungsarbeiten, der Öffentlichkeit für Fragen und Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Da dies Angebot wohl nicht genutzt worden sei, gehe man davon aus, dass es keinen weiteren Gesprächsbedarf gegeben habe.

Zurzeit stehen insgesamt 3 km Bauzaun entlang des Landwehrkanals. Dies sei auch in der Unterhaltung teuer, u.a. da die Zäune einmal wöchentlich kontrolliert werden müssten. Frau Bodenmeier erläuterte, dass sie aus diesem Grund noch einmal alle Zäune auf ihre Sinnhaftigkeit geprüft hätten. Herr Scholz ergänzte, dass dort, wo Geländer oder dichtes Gebüsch am Ufer vorhanden seien, kein Bauzaun notwendig sei. Nur dort, wo ein gewisses Maß an Aufenthaltsmöglichkeit suggeriert würde, z.B. durch Rasenflächen, wären Bauzäune notwendig. Dabei gehe es für das WSA auch darum, sich im Falle eines Personenschadens juristisch abzusichern. Für diejenigen Bereiche, für die langfristig das Vorhalten eines Bauzauns notwendig sei, erklärte Herr Neumann, gebe es die Idee, einen festen Zaun zu errichten. Dies sei auch aus Kostengründen eine sinnvolle Maßnahme. Er werde dies noch genau prüfen. Herr Kessen erinnerte die Teilnehmer/innen daran, dass diese Diskussion bereits früher schon mal geführt worden sei und dabei insbesondere die Interessen sichtbar geworden seien:

- einer möglichen Haftung im Schadensfalle vorzubeugen und
- den Blick bzw. das Erscheinungsbild von Kanal und Umfeld durch die Bauzäune nicht zu verschandeln.

Herr Appel berichtete, dass er von einer Anfrage der GRÜNEN zu den Bauzäunen gehört habe, dem WSA war dazu derzeit jedoch nichts bekannt.

3.9 Geschwindigkeiten der Fahrgastschiffe

Herr Scholz wies darauf hin, dass es dem WSA obliege, zu trassieren und zulässige Höchstgeschwindigkeiten festzulegen. Für die Kontrolle der Einhaltung der jeweiligen Geschwindigkeiten durch die Schiffsführer sei nicht das WSA, sondern die Wasserschutzpolizei zustän-

dig. Diese leide allerdings auch unter Personal- und Haushaltsdefiziten.

Herr Freise erklärte dankbar zu sein für jeden Hinweis auf ein zu schnell fahrendes Schiff seiner Flotte. Er bat jeden darum, von der Möglichkeit, ihn deswegen anzurufen Gebrauch zu machen. So könne er dem zeitnah und gezielt nachgehen.

Frau Kleimeier äußerte ihre Bedenken gegenüber dieser Vorgehensweise und warb dafür, dass Herr Freise selbst seinen Schiffsführern gegenüber hinsichtlich der einzuhaltenden Höchstgeschwindigkeiten klare Aussagen machen möchte.

4. Zeitplanung und weiteres Vorgehen

Die Mediatoren erläuterten, dass mit diesem Thema insbesondere der Teil des Zeitplans zur Erstellung der Konzeption Entwurf HU gemeint sei, der auch das Forum betreffe. Dabei soll es darum gehen, wie die mit dem Forum vorzunehmenden Bearbeitungen, Rückkopplungen und Abstimmungen zeitlich laufen können, da diese nach dem Zeitplan des WSA nach wie vor schwerpunktmäßig innerhalb der Berliner Schulferien eingeordnet seien. Zudem hätten die Mediatoren insbesondere in den letzten zwei Forumssitzungen wahrgenommen, dass viele Forumsteilnehmer/innen die Auffassung verträten, dass die genannte inhaltliche Arbeit durch das Forum bereits geleistet sei. Auch hier ginge es im Sinne der Transparenz um eine Klärung, was genau inhaltlich mit dem Forum abzustimmen bzw. zu er- oder bearbeiten sei. Herr Scholz erinnerte daran, dass die WSD Ost am 7. Februar 2011 im BMVBS erklärt habe, dass der Terminplan von hinten, d.h. vom Ziel her gerechnet sei. An diesem Ziel, den Gesamttermin einzuhalten, könne festgehalten werden, dieser sei aus seiner Sicht „heilig“. Das IST sei so gut wie fertig gestellt und werde voraussichtlich im Juni 2011 abgeschlossen. Das SOLL, mit der ursprünglich für Ende Juli 2011 geplanten Fertigstellung, werde sich etwas nach hinten verschieben. Das WSA kenne im Übrigen keine „Sommerpause“. Er empfahl, zwischendurch immer wieder einmal Meilensteinsitzungen abzuhalten (vor der nächsten Forumssitzung), doch sinnvollerweise sollte die nächste erst Ende Juli vorzusehen sein.

Herr Rehfeld-Klein nahm Bezug auf die Aussage von Frau Bodenmeier, dass die Berechnung weiterer Varianten erforderlich werden könnte und dass dies im Zeitplan zu berücksichtigen sei. Frau Bodenmeier erläuterte, dass seitens der BAW vorgesehen sei, bei Bedarf bis Ende Juni 2011 an ihn als den Vertreter von SenGUV heranzutreten. Ihre Äußerung bezüglich der Untersuchung weiterer Varianten sei als Vorinformation zu sehen. Herr Rehfeld-Klein wies darauf hin, dass ein Abstimmungstermin möglichst frühzeitig vereinbart werden müsse, da er ab 12. Juli 2011 für den Rest des Monats Juli nicht im Hause sei und er schätze, dass die Prüfung ca. 6-8 Wochen dauern würde. Würde der Termin vor dem 12. Juli 2011 stattfinden, könnte Herr Dr. Schumacher / SenStadt auch ohne ihn anschließend daran weiterarbeiten. Frau Bodenmeier bedankte sich für diesen wichtigen Hinweis und sagte zu, diesbezüglich in direkter Kommunikation mit Herrn Rehfeld-Klein bleiben zu wollen.

Die Mediatoren erklärten, dass es aus ihrer Sicht mehr Sinn mache, zunächst Meilensteinsitzungen einzuberufen – und erst zu einem späteren Zeitpunkt eine Forumssitzung: Vorbereitet durch die Meilensteinsitzungen könnten Informationen gezielt und kompakt ins Forum hineingetragen werden. Für einen konstruktiven Fortgang der Mediation sei es sicherzustellen, dass in den jeweiligen Meilensteinsitzungen alle wesentlichen Interessengruppen vertreten seien. Herr Neumann knüpfte daran an und betonte, dass ihm wichtig sei, dass die AG Landwehrkanal in den jeweiligen Meilensteinsitzungen auch etwas Konkretes und Neues zeigen könne; dazu gehöre aus seiner Sicht auch, dass sie in der Arbeitsgruppe Landwehrkanal im WSA Gelegenheit gehabt haben werden, bereits einige Varianten durchdacht zu haben. Zeitlich sehe er dies nicht vor Mitte bis Ende Juli 2011 als gegeben an. Herr Scholz ergänzte, dass auch Frau Dr. Ernst, wenn Sie zurück sei, sich erst einmal wieder einarbeiten müsste und bestärkte daher den Zeitzielhorizont Mitte bis Ende Juli 2011. Herr Kessen verwies auf viele nonverbale Reaktionen, die er so interpretiere, dass diese Zeitplanung für viele nicht möglich sei. Dies gelte auch für die Mediatoren. Frau Fortwengel schlug vor, einen noch früheren Termin anzusetzen, da sie ansonsten die Sorge habe, dass zu viele Leute inhaltlich den Anschluss verlieren könnten. Transparenz könne aus ihrer Sicht auch schon

während des Prozesses hergestellt werden, es gehe nicht nur um die Präsentation von Endergebnissen, sondern auch von Zwischenständen. Die Erfahrungen der bisherigen Meilensteinsitzungen bestätigten dies. Diese seien gut gelaufen und könnten so fortgesetzt werden. Alle hätten Verständnis für eine Einarbeitungszeit, die Frau Dr. Ernst ggf. benötigen könnte. Frau Fortwengel schlug vor, dass sie möglicherweise ja auch nur zuhören könnte. Dennoch wurde deutlich, dass ein sinnvoller Termin vor allem hinsichtlich dessen, was die AG Landwehrkanal Neues präsentieren könne gefunden werden sollte und weniger in Abhängigkeit von der Anwesenheit bzw. Einarbeitungszeit von Frau Dr. Ernst zu suchen sei.

5. Was gibt es Neues / Berichtenswertes?

5.1 Veranstaltung „Berlin Agora“ im Radialsystem in Berlin

Frau Fortwengel berichtete von der geplanten Veranstaltung „Berlin Agora“ in der Kulturstätte Radialsystem. Sie trage den Titel „Vom Wut - zum Mut - zum Meisterbürger“ und dauere vom dem 6. Juni 2011 bis zum 18. September 2011⁴. Dabei stelle das Radialsystem seine Außenterrasse an der Spree (das Deck) kostenfrei zur Verfügung. Veranstalter sei die jeweilige Gruppe, die sich anmelde. Ihr Vorschlag sei, dass das Mediationsforum die Möglichkeit nutze, sich dort der Öffentlichkeit zu präsentieren. Sie stelle sich eine 2- bis 3-stündige Veranstaltung mit runden Tischen ohne Podium vor sowie eine anschließende attraktive Aktion, wie z.B. ein Tauziehen zwischen Befürwortern und Gegnern der Mediation; dies seien nur erste Vorschläge.

Die Mediatoren bedankten sich für Vorschlag und Idee und baten Frau Fortwengel darum, ihnen einen Link zur Veranstaltung zu übersenden sowie einen kleinen Text, der Ihre Idee näher beschreibe. Sie boten an, die entsprechenden Informationen per Email über ihren Verteiler allen Forumsteilnehmer/innen zuzusenden.

5.2 Bericht aus den Arbeitsgruppen

5.2.1 VorOrtSofort Baustelle Anlegestelle Riedel im Urbanhafen am 18.4.2011

Frau Voskamp berichtete, dass es ein konstruktiver Termin gewesen sei, in dem Herr Freise zunächst Versäumnisse eingeräumt habe und anschließend nächste Schritte besprochen worden seien. Sie wies darauf hin, dass über diesen Termin bereits früher in der Sitzung (siehe Bericht des WSA / Vorhaben Dritter / Seite 5 ff.) gesprochen worden sei und glaube, dass dazu bereits alles gesagt sei. Zentrale Erkenntnis sei gewesen, dass es immer hilfreich sei, das Forum frühzeitig zu informieren. Dies gelte keineswegs nur für Maßnahmen des WSA, sondern für alle Beteiligten. Gleichzeitig sei nachvollziehbar, dass sei sich dabei auch um eine Herausforderung handele, die von jedem Einzelnen auch gelebt werden können müsse. Wichtig sei es, dass, auch wenn einmal etwas durchrutsche oder schief laufe, die Beteiligten immer wieder die Möglichkeit nutzten, aufeinander zuzugehen.

5.2.2 2. Sitzung der AG Meilensteine am 4.5.2011

In der 28. Forumssitzung sei dieser Termin gemeinsam vereinbart worden, mit dem Ziel, die Gelegenheit zu nutzen vor Abgabe der Unterlagen durch das WSA an das BMVBS noch einmal gemeinsam auf die Ergebnisse zum IST-Zustand zu schauen. Alle Teilnehmer/innen hätten sich sehr positiv über den Termin geäußert. Die Anregungen der Teilnehmer/innen aus der 1. Sitzung der AG Meilensteine seien von der Arbeitsgruppe des WSA aufgenommen und eingearbeitet worden. Dies wie auch die Weiterentwicklung der Unterlagen seien in der Sitzung positiv aufgenommen worden. Gegenstand der Besprechung sei u.a. die zwischenzeitlich erstellten Planunterlagen der Gewässersohle gewesen wie auch die Erkenntnisse der Fahrbanduntersuchungen. Beispielsweise habe die Untersuchung der Fahrbänder im Abgleich mit den notwendigen Sicherheitsabständen von der Ufermauer ergeben, dass einige der derzeit zugelassene Schiffe eigentlich zu groß seien für den Landwehrkanal, da sie zu nah an das Ufer heranzuführen. Normalerweise würden diese Untersuchungen nur für

⁴ www.radialsystem.de/rebrush/downloads/Konzept_BerlinAgor_lang_25052011.pdf

Wasserstraßenklassen ab der Klasse 3 oder 4 durchgeführt. Herr Scholz habe erläutert, dass die Mediation es ermöglicht habe, dass dies auch für den niedriger klassifizierten Landwehrkanal ermittelt werden konnte. Das begrüße er ausdrücklich. In der AG-Sitzung habe seitens des WSA noch keine Klarheit darüber geherrscht, wie das WSA mit den Ergebnissen der Untersuchung umgehen werde. Die Mediatoren erläuterten an diesem Beispiel, wie wichtig es sei, dass alle Interessengruppen in den anstehenden Meilensteinsitzungen gut vertreten seien. So wäre es ggf. hilfreich gewesen, wenn auch Vertreter der Reedereien dabei gewesen wären.

Herr Scholz verdeutlichte, dass sich alle im Klaren sein müssten, wo sie sich inhaltlich befänden: Noch seien sie in der IST-Aufnahme, Schlussfolgerungen gehörten hier nicht hinein. Es gelte, nun noch die Randbedingungen und das SOLL zu ermitteln – erst dann sei der Zeitpunkt für Bewertungen und Entscheidungen. Dies solle in enger Abstimmung mit dem Forum und gemeinsamer Arbeit erfolgen.

5.3 Bericht von der Benehmensherstellung Baumpflege 2011 am 17.5.2011

Herr Appel erklärte sich bereit, kurz von diesem Termin zu berichten: Der Termin habe zusammen mit Herrn Augsten (WSA), Herr Kasper (BAW) und Herrn Dr. Barsig (Baumgutachter) stattgefunden. Bis auf drei Orte, an denen Herr Dr. Barsig nicht zustimmen konnte und wo es darum gegangen sei, Birken und Weiden zu fällen, habe Einvernehmen über die durchzuführenden Maßnahmen hergestellt werden können. Man habe sich auch darauf einigen können, die betreffende Vegetation sukzessive, d.h. jeweils immer entsprechend des Standes der Bauwerksinspektion, und möglichst nur jeweils im Herbst eines Jahres und auf keinen Fall im Sommer zurückzuschneiden. Insgesamt sei der Termin sehr konstruktiv verlaufen.

Bezugnehmend auf eine kürzlich von Frau Guttzeit versandte Email mit der Bitte um mehr Transparenz und noch konkretere Beschreibungen geplanter Maßnahmen, erklärte Herr Appel, dass diese sich nicht an ihn gewandt habe, um sich über den Termin zu informieren. Er fühle sich sehr gut involviert und informiert. Frau Bodenmeier ergänzte, dass die Liste mit den abgestimmten Baumpflegemaßnahmen 2011 im WSA-Newsletter veröffentlicht sei. Die Mediatoren bedankten sich im Namen der Teilnehmer/innen bei Herrn Appel für seinen Bericht.

5.4 Bericht vom Termin Untersuchung Makrozoobenthos am 18.5.2011

Herr Rehfeld-Klein fasste kurz Ablauf und Inhalt des Termins zusammen:

Frau Klima (BfG, Bundesanstalt für Gewässerkunde) habe zusammen mit einem Kollegen aus Koblenz auf einem Arbeitsboot mit Greifer die Probenentnahme demonstriert und die folgenden Arbeitsschritte erläutert. Die Entnahme sei mit einem sehr großen Greifer vorgenommen worden, der eher für große Wasserstraßen geeignet sei. Man müsse nun kritisch auswerten, ob diese Art der Probenahme für den Landwehrkanal geeignet sei. Es würden 20 Querprofile aufgenommen und anschließend in Koblenz bearbeitet und nach dem PTI (Potamon-Typie) - Verfahren⁵ ausgewertet. Unter der Voraussetzung, dass die BfG das mittrage, könnte es eine weitere Beprobung im Oktober geben. Das würde zu einem noch besseren Gesamtbild führen und wäre bis Ende des Jahres 2011 denkbar – sei allerdings nur eine Idee von ihm, die auch davon abhängig sei, was genau der Auftragsumfang beinhalte, den die BfG erhalten habe. Frau Kleimeier ergänzte, dass Anhaltspunkte gefunden worden seien, die auf die Gewässergüteklasse II⁶ hinweise.

Abschließend erklärte Frau Bodenmeier, dass ein möglicher nächster Termin gemeinsam vorbereitet werde, damit auch alles berücksichtigt werden könne bei den Vorbereitungen,

⁵ PTI: Verfahren zur ökologischen Bewertung der Fließgewässertypen 10 (kiesgeprägte Ströme) und 20 (sandgeprägte Ströme) sowie der Schifffahrtskanäle nach Maßgabe der EG-WRRL
(Quelle: http://wiki.flussgebiete.nrw.de/images/e/e8/D9_Kap-112-AA_Probenahme_MZB_in_Flie%C3%9Fgew%C3%A4ssern_n._PERLODES.pdf)

⁶ Mehr zur Klassifizierung unter: http://www.umweltdaten.de/wasser/EcolClass_deu_final.pdf

was bei diesem Termin noch nicht ideal gewesen sei.

5.5 Klärung der Frage der Ökologischen Durchgängigkeit: bezugnehmend auf die Ausführungen der WSD Ost in der 28. Forumssitzung (mit Unterstützung durch Sen-GUV / Herrn Rehfeld-Klein)

Frau Voskamp fasste zunächst kurz zusammen, wie es zu diesem Tagesordnungspunkt gekommen sei und bedankte sich bei Herrn Rehfeld-Klein, dass er bereit sei, mehr Klarheit in die Zusammenhänge und teilweise widersprüchlich wirkenden Aussagen zu bringen. Zunächst zitierte sie aus dem Protokoll der letzten, d.h. der 28. Forumssitzung:

„... Herr Schael erkundigte sich nach der Berücksichtigung von Aufstiegsmöglichkeiten für Fische. Herr Bärthel, der sehr bedauerte, dass Herr Rehfeld-Klein zur Erörterung dieser Thematik nicht anwesend war, erklärte, dass die Herstellung der Durchgängigkeit für den Landwehrkanal nicht vorgesehen sei, da das Land Berlin den Landwehrkanal Kanal nicht in das diesbezügliche Programm aufgenommen habe. Herr Schael wandte ein, dass angesichts der schon öfter erwähnten möglichen Einbeziehung der Tiergartengewässer eine Durchgängigkeit des Landwehrkanals für Fische sehr wichtig sei. Herr Bärthel machte deutlich, dass er es für sinnvoll hielte, diese Diskussion zu führen, wenn Herr Rehfeld-Klein dabei sei.“
(Auszug aus dem Protokoll der 28. Forumssitzung am 4.4.2011, Seite 7)

Herr Rehfeld-Klein erläuterte, dass die Herstellung der Durchgängigkeit an Gewässern eine zentrale Aufgabe gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) sei. Die Länder hätten ein Programm erstellt zur übergeordneten Durchgängigkeit – dazu gehöre u.a. auch eine Karte mit Hauptwanderwegen der Fische – mit dem Ziel, die notwendigen Aufstiegsstellen zu identifizieren. In Berlin betreffe dies gemäß der mit dem Bund abgestimmten Planung, die Havel und die Spree mit den sogenannten Querbauwerken Spandauer-, Charlottenburger- und Mühlendamm - Schleuse. Nicht im Bestand berücksichtigt seien die regional bedeutsamen Querbauwerke. Seine frühere Aussage, dass der Landwehrkanal keine Bedeutung habe zur Erreichung dieser überregionalen Zielsetzungen, sei korrekt. Im Jahre 2009 haben zudem die Länder erklärt, sich für die Querbauwerke nicht zuständig zu fühlen. Daher sei der Bund zuständig für die Durchgängigkeit an Bundeswasserstraßen. BMVBS, BfG und BAW hätten gemeinsam ein Prioritätenkonzept entwickelt für Querbauwerke, auch im regionalen Bereich. Darin seien auch die Ober- und die Unterschleuse des Landwehrkanals gelistet. Die derzeitige Maßnahmenliste enthalte für den Landwehrkanal noch keine Prioritätenzuordnung – hier bestehe noch Klärungsbedarf. Früher oder später müsse die Durchgängigkeit hergestellt werden. Er vermutete, dass Herr Bärthel etwas falsch reflektiert haben könne. Den ersten Schritt stelle die Erarbeitung des überregionalen Konzepts dar. Anschließend folge die lokale und regionale Ebene der Durchgängigkeit.

Frau Kleimeier folgerte aus diesen Ausführungen, dass die hierfür notwendigen Maßnahmen dann auch Teil der Konzeption Entwurf HU werden müssten.

Herr Schael erinnerte an den konkreten Zusammenhang in der letzten Sitzung: ihm sei es um die Ertüchtigung der Wehre gegangen, wo aus seiner Sicht die Durchgängigkeit hergestellt werden müsse.

Herr Appel bekräftigte, der Bund sei im Jahrzehnt der Biodiversität auch zuständig für die Rettung der täglich schwindenden Artenvielfalt und deshalb müsse dort auch ein Wille dazu existieren, die erforderlichen Maßnahmen möglichst in einem Zuge auszuführen.

Herr Rehfeld-Klein stimmte der Aussage mehrerer Teilnehmer/innen zu, dass im Sinne der Nutzung von Synergien darin auch eine große Chance bestehe, die es zu nutzen gelte. Es sei schwer vermittelbar, dass dort, wo sowieso Baumaßnahmen stattfänden, die notwendigen Maßnahmen nicht kombiniert würden. Abschließend betonte er noch einmal, dass das Land Berlin daran zuständigkeitshalber nicht beteiligt sein werde.

Herr Scholz erklärte, dass in der Konzeption Entwurf HU dazu Stellung zu nehmen sei. Er wolle noch abwarten, da ein Fischpass auch viel Geld kosten würde. Sie arbeiteten an einer

Planung für die Sanierung des Landwehrkanals für eine Lebensdauer von etwa 80 Jahren. Aus seiner Sicht könne es durchaus so kommen, dass es auch in 80 Jahren noch keinen Fischpass im Landwehrkanal geben werde.

Bezugnehmend auf das Kostenargument erklärte Herr Appel, dass es sich bei der Maßnahme um eine Sowieso-Maßnahme handeln, sie sich volkswirtschaftlich rechnen würde und man auch über alternative, eventuell nicht so teure Möglichkeiten nachdenken sollte. Herr Scholz bekräftigte seine Bereitschaft, dass das WSA mit hinreichend Geld ausgestattet alles bauen würde.

Frau Voskamp erkundigte sich abschließend danach, ob das WSA die Maßnahmen an Wehren in die Konzeption Entwurf HU einfließen lassen werde und wie ggf. der Teilnehmer/innenkreis das WSA noch unterstützen könne.

Herr Schael war es wichtig sicherzustellen, dass bei den Themen zu ökologischen Maßnahmen die Laichplätze, Fischfluchtpunkte bei Fischsterben, die Gestaltung der Uferbereiche und die Kosten für die Wehertüchtigung in die Konzeption Entwurf HU aufgenommen würden. Falls Fischtreppe nicht in der Konzeption Entwurf HU berücksichtigt würden, könne er das nachvollziehen. Frau Kleimeier erkundigte sich nach den Möglichkeiten, Fischaufstiege und Wege für Paddler kombinieren zu können. Herr Scholz erläuterte, dass es so etwas gebe und sich Borstenpass nenne. Diese seien allerdings sehr unterhaltungsaufwändig, da sich an den Borsten Schlamm und andere Dinge festsetzen würden und regelmäßig zu reinigen seien.

Herr Rehfeld-Klein ergänzte, dass sie sich zu Zeiten, als SenGUV noch zuständig war, auch Kosten erhoben hätten für solche Maßnahmen. Daher wisse er, dass die Kostenspanne für die Durchgängigkeit bei kleineren Querbauten wie im Landwehrkanal zwischen ca. 300.000 Euro und 1,4 Mio. Euro liegen könne.

Die Mediatoren baten Herrn Scholz, die Kosten vor Aufnahme in die Konzeption Entwurf HU noch einmal zu prüfen und regten an, Unterstützung dazu bei Herrn Rehfeld-Klein zu suchen.

6 Reflexion über im Internet bereit gestellte Unterlagen

6.1 Auswertung Teststrecke Crush-Pile-Verfahren

Die Mediatoren erkundigten sich danach, ob es zu den im Internet bereit gestellten Unterlagen über die Auswertung der Teststrecke Fragen gebe – was verneint wurde. Sie vereinbarten mit den Teilnehmer/innen, dass diese ihnen einen Hinweis geben möchten, wenn es Gesprächsbedarf dazu geben sollte.

6.2 Entwurf Bestandserfassung und –bewertung

Herr Appel erklärte, dass die Bestandserfassung inhaltlich eine Menge hergebe, und er vor allem darin die Herausforderung sehe, diese Punkte für die Konzeption Entwurf HU mit Kosten zu unterfüttern. Da in den Unterlagen die Tiergartengewässer wie besprochen und vereinbart mit einbezogen seien, fragte er Herrn Scholz, wie die AG Landwehrkanal damit in der Konzeption Entwurf HU umgehen wolle. Herr Scholz erläuterte, sie gingen zunächst von Unterhaltungsmaßnahmen aus. Inwieweit in diesem Rahmen Ausgleichsmaßnahmen überhaupt notwendig würden, werde sich erst noch zeigen müssen. Diese Überlegungen werden Teil des SOLLs sein. Er erwarte, dass eine spannende Diskussion dazu zu führen sein werde, welche Bausteine zum SOLL dazu kommen müssten.

Frau Voskamp erkundigte sich, wann aus Sicht des WSA ein geeigneter Zeitpunkt sei, die Unterlagen zur Bestandserfassung und –bewertung in einer AG-Sitzung oder im Forum zu präsentieren. Frau Bodenmeier gab an, dass dies nicht vor der 26. KW 2011 möglich sei. Da es für diese Präsentation keinen Zeitdruck gebe, vereinbarten die Beteiligten, dass das Thema deshalb mit Ruhe angegangen werden sollte. Die Mediatoren merkten sich als frühesten Zeitpunkt August 2011 vor.

7. Entwurf Unterhaltungsplan für den Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal (BSK) der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG)

Herr Scholz fasste zusammen, dass das Gutachten der BfG und die Bestandskarten fertig

seien und beides sowohl dem WSA als auch Herrn Dr. Barsig vorliege. Die Zielkonzeption gehe dem WSA am heutigen Tag zu. Eine Abstimmung mit zwei betroffenen Bezirksämtern sei notwendig. Im Herbst 2011 solle der Unterhaltungsplan vorgestellt und diskutiert werden, seine Einführung sei für Ende des Jahres (2011) geplant. Das werde dann der 4. Unterhaltungsplan im Raum Berlin sein. Auf Nachfrage erklärte er, dass es Ersatzmaßnahmen gegeben habe, die auch alle protokolliert worden seien. Er bot an, diese Informationen den Beteiligten gern zur Verfügung zu stellen, was diese gern annahmen.

8. Verschiedenes

Frau Bodenmeier erläuterte die von der Arbeitsgruppe Landwehrkanal im WSA zur Ansicht aufgehängten Plansätze, Tabellen und Unterlagen zur IST-Aufnahme Konzeption Entwurf HU. Diese seien in der 2. Meilensteinsitzung ausführlich präsentiert worden. Herr Neumann ergänzte, dass es sich dabei jeweils nur um beispielhafte Ausschnitte handele. Die Mediatoren bedankten sich bei der AG Landwehrkanal für die Bereitstellung der interessanten Unterlagen.

Frau Bodenmeier verwies anerkennend auf das Buch „Berliner Wasserwelten“, verfasst vom Forumsmitglied Herrn Hiller.

Außerdem wies sie auf die Veranstaltung „Langer Tag der Stadtnatur“ hin, in die auch naturnahe Ufer an der Unterhavel integriert seien. Hier könne man sich zu einer Schiffstour zu den Röhrichsbeständen anmelden.

Herr Rehfeld-Klein berichtete, dass seit zwei Wochen nachts das Sauerstoffschiß „MS Rudolf Kloos“ unterwegs sei. Nur ausnahmsweise würde es auch am Wochenende fahren.

Frau Kleimeier erkundigte sich bei Herrn Joswig über den Planungs- und Ausschreibungsstand der geplanten Maßnahmen in der Lausitzer Straße und um welche Art Arbeiten es sich handele, die dort derzeitig ausgeführt würden. Herr Joswig bedauerte, keine Auskunft geben zu können, da heute der erste Arbeitstag nach seinem Urlaub sei und er sich auf diese Fragen nicht ausreichend habe vorbereiten können. Herr Joswig schlug vor, für die nächste, d.h. die 30. Forumssitzung eine Folie vorzubereiten mit den von den Berliner Wasserbetrieben geplanten Maßnahmen. Beispielsweise sei an der Tiergartenschleuse ein neues Auslaufbauwerk geplant. Frau Bodenmeier schlug vor, die Maßnahmen auch im WSA-Newsletter zu veröffentlichen. Falls sich zwischenzeitlich etwas ergeben sollte, worüber das Forum informiert sein sollte, baten die Mediatoren, ihnen eine Email zu schicken.

Herr Scholz berichtete, dass sich zum Thema des Schiffswracks „TAU“ im Urbanhafen ein guter Fortgang mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg entwickelt habe. Involviert sei auch Frau Wolter als Leiterin des Rechtsamts im der WSD Ost. Weiterhin sei er guter Hoffnung, dass das Schiff bald aus dem Urbanhafen entfernt sein werde.

Zum Stand der Dinge am Maybachufer erklärte Herr Freise, dass inzwischen überarbeitete Pläne und Visualisierungen für die landseitige Planung vorlägen. Er sagte zu, den Mediatoren die Unterlagen zur Verteilung an die Teilnehmer/innen und / oder Bereitstellung im Internet zu übersenden. Auf Wunsch der Teilnehmer/innen erläuterte er kurz, dass die Punkte aus den letzten Sitzungen aufgenommen und in der Planung berücksichtigt worden seien. Geplant sei jetzt statt eines Rampenbauwerks ein Weg durch die Grünanlagen mit seitlicher Bepflanzung. Die Stege hätten sie getrennt, so dass ein separater Steg für Sportboote gekoppelt mit einer Gastronomie entstehen könne. Die Anlage sei weiterhin behindertenfreundlich geplant. Im Detail könne er in einer nächsten Sitzung darüber berichten. Die Mediatoren bedankten sich im Namen der Teilnehmer/innen für diesen ersten verbalen Einblick.

9. Verabschiedung

Die Mediatoren schlossen die Sitzung um 20:45 Uhr – zur Freude aller Teilnehmer/innen 45 Minuten vor dem geplanten Sitzungsende – und wünschten allen einen schönen Abend.